

m useum aktuell

Nr. 17

September 98

Einladung

zur Jahreshauptversammlung mit Neuwahl der Vorstandschaft

Wie in der letzten Nummer von Museum aktuell, die im Mai 98 erschienen ist, bereits groß angekündigt, findet unsere Herbsttagung am

**Samstag, den 10. Oktober 1998,
im Rotkreuz-Museum in Nürnberg**

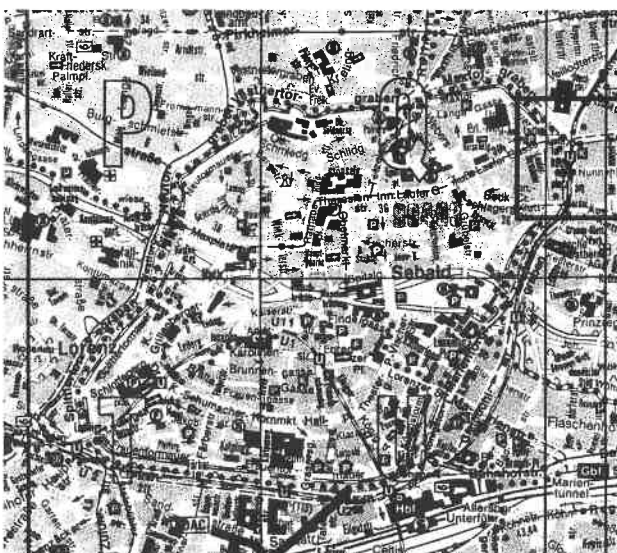
statt. (Stimmt das Datum diesmal?)

Tagesordnung:

- 10.00 Uhr Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden des Arbeitskreises und Herrn Gebuhr, den Leiter des Rotkreuz-Museums
- 10.15 - 12.00 Uhr Führung durch das Museum mit Diskussion
- 12.00 - 13.30 Uhr Gemeinsames Mittagessen in der Kantine des Rotkreuz-Hauses
- 13.30 - 15.30 Uhr "Schleichwegla" durch die Reste des alten Nürnberg
Es führt der Vizepräsident des Pegnesischen Blumenordens, Prof. Dr. Werner Kügel
- 15.30 - 17.00 Uhr Jahreshauptversammlung mit Neuwahl der Vorstandschaft

Wie finden Sie das Rotkreuz-Museum?

Beim Rathenauplatz zweigt die Sulzbacher Straße nach Osten ab. Nach der 3. rechten Seitenstraße (Harmoniestr., Rudolphstr., Merckelgasse) kommt ein großes Sandsteingebäude (Schule). Danach finden Sie die Hofeinfahrt für das Rotkreuzhaus in der Sulzbacher Str. 42, Parkmöglichkeit im Hof. Auch von Süden her, von der Nunnenbeckstraße aus, kann man in den Hof einfahren.



Altstadtring

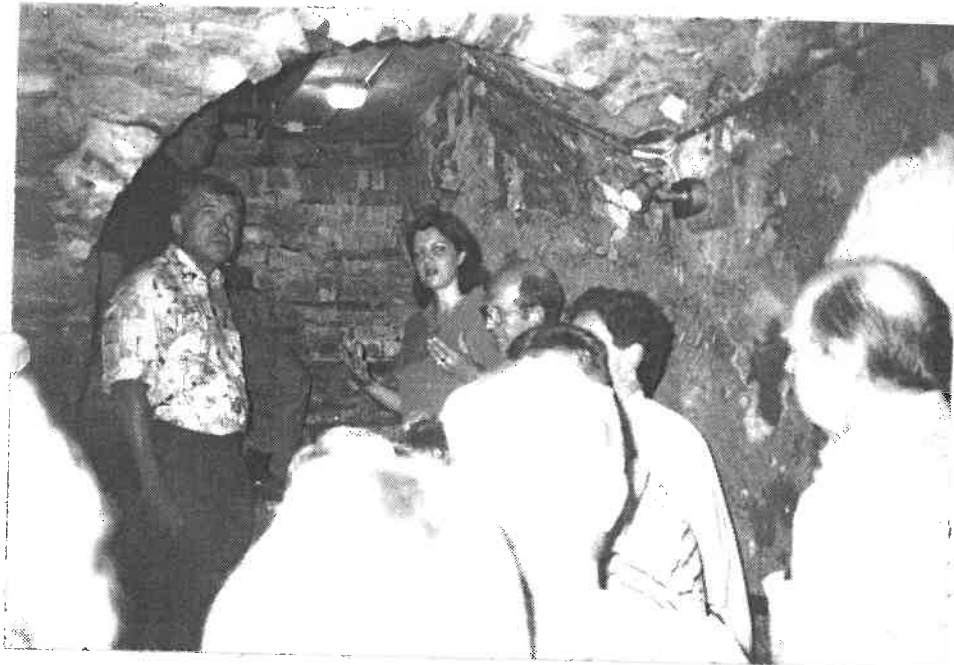


Mit freundlichen Grüßen

Georg Schultheiß
1. Vorsitzender des AK Museen Ostfranken-Oberpfalz

Bericht von der Museumstagung am 27.6.98 in Schnaittach und Neunkirchen am Sand

Pünktlich um 10 Uhr begann die Führung durch das Jüdische Museum Franken. Museumsleiter Bernhard Purin war verhindert, aber mit Frau Birgit Kroder-Gumann hatten wir eine kompetente Führerin, denn als anerkannte Heimatforscherin hat sie sich sehr viel mit der Geschichte der Juden Schnaittachs beschäftigt, u.a. mit der "traurigen Mauer", einer Umfriedung, die aus Grabsteinen von einem der jüdischen Friedhöfe errichtet wurde. Ein Trupp



Frau Kroder-Gumann bei der Führung in der Mikwe

von Hitlerjungen aus Berlin (!) hatte nach dem Program vom November 1938 auf dem Friedhof alles kurz und klein geschlagen, und die Grabsteintrümmer u.a. für den Bau der etwa 20 m langen Mauer, die noch steht, zweckentfremdet. Vor dem Ensemble erläuterte Frau Birgit Kroder-Gumann zuerst den Gebäudekomplex, der aus Rabbiner- und Vorsängerhaus und der Synagoge besteht, an die 1735/36 die Frauenschul angebaut wurde.

Am Beginn des Mu-

seumsrundganges wurden wir dann mit der Frage konfrontiert: "Man muß sich erinnern: Aber woran müssen wir uns erinnern? Nur, wie sechs Millionen Juden gestorben sind? Oder wie sie gelebt haben?"

Das Jüdische Museum Franken das im Herbst 1996 eröffnet wurde, will die Erinnerung an beides ermöglichen. Der

erste Raum widmet sich der Geschichte der jüdischen Gemeinden in der ehemaligen Herrschaft Rothenberg. Ganz originell: Durch ein Guckloch kann man einen Blick auf die Festungsruine Rothenberg werfen. Im 2. Raum geht es um die Geschichte der Judaica-sammlung, wobei hier hingewiesen wird auf den Hafnermeister Gottfried Stammler, der während des Novemberprogramms 1938 die Zerstörung des Synagogengebäudes verhinder-



In der Schnaittacher Synagoge

te, um dort ein Heimatmuseum zu errichten. Im gleichen Raum wird auch das Thema "Schrift" behandelt, so wird z. B. der Stab einer Thorarolle ausgestellt, leider ohne die dazugehörige Schriftrolle, da von Schnaittach keine erhalten ist. Besonderes Interesse weckte dann das Ritualbad, die Mikwe. Das Wasser in der "Judendauch" (fränkisch); das Wasser war so klar, daß man es fast nicht sehen konnte). Hier wurden auch die meisten Fragen gestellt. Der Schreiber dieser Zeilen erinnert sich noch sehr gut an das Ritualbad in Sulzbürg, das uns Herr Friedhelm Kurz bei einer Herbsttagung zeigte. In den Räumen 5 und 6 ("Das jüdische Haus" und "Erinnerung und Wohltätigkeit") ging es bei einer internen Diskussion unter uns Museumsfachleuten mehr um die Art der Vitrinen als um die doch recht einmaligen Exponate. Aber die

"geringe Transparenz" der Vitrinen forderte doch zur Kritik auf.

Die ehemalige Synagoge ist vollkommen leer, da keinerlei Ausstattung erhalten ist. Als sie noch als Heimatmuseum diente, war hier die Abteilung für christliche Kunst untergebracht, u.a. Grabkreuze, und im Toraschrein eine christliche Skulptur (!).⁴

Hier mußte Frau Kroder-Gumann leider die Führung beenden, denn sie hatte eine neue Gruppe zu übernehmen.



Herr Langner führte durchs künftige Schnaittacher Heimatmuseum.

Zum Glück hatte sich Herr Langner bereiterklärt, uns weiterzuführen. Er ist beauftragt und vom Markt Schnaittach angestellt, das ehemalige Heimatmuseum (10000 Exponate im Depot!) im Obergeschoß neu aufzubauen. Bei der Besichtigung des momentanen Baulzustandes, der sich anschließend den Tagungsteilnehmern zeigte, ist dies wohl ein schwieriges

Unternehmen. Herr Langner erläuterte uns die Themen, die in den einzelnen Räumen dargestellt werden sollen: Geschichte des Heimatmuseums, Bauernstube, Wohnen (ehemaliges Sitzungszimmer der jüdischen Gemeinde, Behältnisse (Pillendose, Taschen, ...), Geschirr und Gebrauchsgeräte), Schnaittach und Zunft, Hafnerware (Kachelöfen), Christbaumschmuck, Verkehrsentwicklung - Tourismus. Das baldige Eröffnungsdatum Oktober 1998 überraschte alle Ta-



Franz Semlinger vom Heimat- und Geschichtsverein Neunkirchen/Sand und Dr. Bernd Mühldorfer von der Naturhistorischen Gesellschaft erläuterten die Zielsetzung des Archäologischen Wanderwegs.



gungsteilnehmer. Wir wünschten Herrn Langner viel Erfolg und viel Glück.

Nach dem Mittagessen im Gasthof zur Linde in Kersbach trafen wir uns am Wanderparkplatz an der Straße nach Speikern, um den Archäologischen Wanderweg etwas kennenzulernen. (Der Gesamtweg hat eine Länge von 13 km). Herr Franz Semlinger vom Heimat- und Geschichtsverein Neunkirchen am Sand unterrichtete uns über die Entstehung

Franz Semlinger und Dr. Bernd Mühldorfer an der "Hügelgräber-Tafel" im Schallerholz

des am 26.10.1991 eröffneten Wanderwegs und über seine Zielsetzung: "Der Begeher soll mehr über die Vorgeschichte seiner Heimat erfahren, dies an jeweils großflächigen Tafeln an den jeweiligen

Fundflächen, und er soll die Schönheit der Landschaft bewundern können. Viele schöne Ausblicke bieten sich bei der Durchwanderung des Weges". Wir besichtigten nur einen Bruchteil des Weges: Die Hügelgräber im Schallerholz und die dazugehörige Rekonstruktion auf der Wiese oberhalb. Dr. Mühldorfer von der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg gab jeweils geschichtliche Erläuterungen dazu. Den Höhepunkt des Wanderweges



Informationen über den Nachbau eines Grabhügels

– den Glatzenstein – konnten wir aus Zeitgründen leider nicht besteigen, denn der nächste Tagungspunkt wartete:

Besichtigung der Fränkischen Hopfenscheune in Speikern. Dort gab es zuerst Kaffee, Tee (!!) und Kuchen (vielen Dank den Damen des Vereins), bevor uns Hans Göppner vom Heimat- und Geschichtsverein durch die Museumsscheune führte.

Die angemietete Scheune zeigt vor allem Exponate mit dem Schwerpunkt "Hopfen". Hier ist vor allem im 1. Dachbodengeschoß eine sehr empfehlenswerte Zusammenschau vom Stangenhopfen über das Pflücken bis zum Darren aufgebaut. Exponate von Brauereien sind ebenfalls zu bestaunen. Es ist verwunderlich, daß ein Verein, der erst im Januar 1990 gegründet wurde, noch so viele Zeugnisse der alten Arbeitsweise hat retten können. Im 2. Stock sind Gegenstände zum Thema "Leben früher" ausgestellt: Schule, Werkstatt (Holz),



Kaffee- und Teepause in der Hopfenscheune Speikern

ben des Vereins seien, sondern daß in der Vergangenheit z. B. die alte Kersbacher Quellfassung renoviert und ein Gipfelkreuz auf dem Glatzenstein aufgestellt wurde. Auch werden heimatkundliche Bücher veröffentlicht (s.u.).

Der 1. Vorsitzende des Arbeitskreises der Museen Ostfranken Oberpfalz bedankte sich bei allen, die zum Gelingen der Tagung beigetragen haben.

Georg Schultheiß



Die zwei Vorsitzenden

Küche, Waschen. Im 3. Stock (Spitzboden der Scheune) werden die Themen Feuerwehr und Ortsgeschichte (Ausstellungsgegenstände von örtlichen Firmen und Vereinen, Nachbildungen und Fundgegenstände der vorgeschichtlichen Zeit) aufgezeigt.

Der 1. Vorsitzende des Heimat und Geschichtsvereins Neunkirchen am Sand, Franz Semlinger, erwähnte, daß nicht nur der Archäologische Wanderweg und die Hopfenscheune Aufga-



Hans Göppner von der Hopfenscheune bei der Führung (an der Inszenierung "Hopfenbloudn")

Ein neues Buch von Franz Semlinger führt die Bestsellerliste "Bücher für Franken" der NZ an:

Franz Semlinger:
Die Autobahn vom Hienberg bis Nürnberg
Fahner-Verlag, Lauf, 19,80 DM

Öppelmuseum Abenberg

13.-13.12.98 (Sa./So.): Krippenausstellung im Sparkassensaal

Kanal- und Heimatmuseum Burgthann

Sonderausstellungen "Rund ums Kind - Geburt, Taufe, Schule" und "Trachten im Limousin (Frankreich) und in Mittelfranken im Lebenskreis um 1900", geöffnet jeweils am 1. u. 3. So im Monat von 13.30 - 16 Uhr

Museum im Amtshausschüpfla Frauenaurach

neue Ausstellung "Dinge des Alltags, bis 1930"

Neue Dauerausstellung im Feuerwehrhaus: Landwirtschaftliche Geräte

Kirchweih vom 26.-28.9.: Museum von 14 - 18 Uhr geöffnet

Stadtarchiv Lauf

Stadtarchiv: bis 28.9.98: Links und rechts der Pegnitz - Eisenbahn in Lauf

Vitrinen im alten Rathaus: bis 11.1.99: Nürnberger Herrensitze um Lauf in alten Ansichten

bis Ende September jeden Mittwoch öffentliche Stadtführung mit Besichtigung des Wenzelschlosses und des Glockengießerspitals, Eintritt frei, Beginn 14.30 Uhr Hersbrucker Tor

Garnisonmuseum Nürnberg

10.10., 14.11., 12.12. jeweils 10 Uhr und 13.30 Uhr: Führungen zum Kennenlernen des Museums

Naturhist. Museum Nürnberg, Gewerbemuseumsplatz

6.3. - 1.11.98: Sonderausstellung "Schmuck der Kelten", Mo - Fr. 10-17, So 13 - 17 Uhr, Sa geschlossen

Museum Burg Pottenstein

Neue Dauerausstellung in der Zehntscheune "Die Burg Pottenstein 120 Jahre in Privatbesitz (1878-1998)"

Die Ausstellung widmet sich dem Zeitraum ab 1803, dem Übergang der Burg an das Kurfürstentum Bayern, ab 1806 das Königreich Bayern. Der Erwerb durch den Apotheker Dr. Kleemann 1878, der Verkauf an die Brüder Wießner 1900 und schließlich der Erwerb der Burg durch Wilhelm Clothar Freiherr von Wintzingerode 1918 kennzeichnen die drei großen Phasen der neuen Geschichte der Burg Pottenstein, darunter die Einrichtung des Burgmuseums und damit die Öffnung der Burg für die Besichtigung (1964 bis heute). Eine wichtige Rolle bei der Erarbeitung dieser Ausstellung spielten auch die mündlich mitgeteilten Erinnerungen der Museumsgründer Winzelo Freiherr und Helga Freifrau von Wintzingerode, die überall in den Text mit einfließen konnten. Das Leben auf der modernisierten, mittelalterlichen Burg wird dabei beschrieben, auch die Herausforderungen moderner Nutzungen. Die Ausstellung will einerseits der jetzigen Generation das Vermächtnis der neueren Geschichte vermitteln, andererseits dazu anregen, auch selber einmal in der eigenen Familie die letzten 150 Jahre nachzuforschen und nachzufragen, wie die eigenen Vorfahren gelebt haben und was sie erlebt haben. Schließlich gibt es meist aus dieser Zeit noch Bilder und Dokumente.

Mai bis Oktober, Di bis Sa, 10 - 17 Uhr, letzter Einlaß im Rahmen der Burgbesichtigung 16.30 Uhr

Museumshof Roßtal

bis Dezember: Sonderausstellung: "Tod und Erinnerung in einem fränkischen Dorf"

13.11.98 um 19 Uhr im ev. Gemeindehaus: Suppenessen

Städtisches Museum Zirndorf

neue Telefon-Nummer: 0911/960 605 90

11.10.98, 10 - 17 Uhr: Museumsfest

anlässlich des 3. Geburtstags,

mit umfangreichem Programm

Die nächste Museumstagung
(gemeinsam mit dem AK Westmittelfranken)
findet voraussichtlich
am 20. März 1999 in Zirndorf statt.

Wir begrüßen als neues Mitglied den

Heimatverein Spalter Land e.V.

mit seinem Vorsitzenden Herrn Hans Ottinger.

Der Heimatverein richtete die Heimatstuben im Arrestturm ein und betreut sie.

Impressum: Herausgeber:
Redaktion:

Arbeitskreis Museen Ostfranken-Oberpfalz e.V.
Georg Schultheiß
Am Offenbrunn 47
91180 Heideck

☎ 09177/271

Fax: 09177/494040 (Stadt Heideck)